

Textbesprechung *Effekte des Neoliberalen Kapitalismus/Neue Kriegsökonomie*  
vom 2. 12. 2003:

Günther Regner, Markus Gruber, Sebastian Heinzl, Dina Gianni  
Schriftführerin: Dina Gianni

Frage A) Kriegsökonomien im Mittelalter hatten dezentralen Charakter (Feudalismus), Heute: Zentralisierter! (seit Westfälischem Frieden), privatisierte Form der Kriegsführung → Krieg als wirtschaftsantreibender Faktor; vor 1648: territorialer Machtfaktor; Gewaltmonopol des Staates wird innerhalb der Neuen Kriegsökonomie in Frage gestellt; Unterscheidung von Macht- und Kriegseliten!

Frage B) Stärke im Ansatz von *Rufin*: klare Taxonomie; Schwäche: globale Ebene wird vernachlässigt;

*Werlhof*: analytisches Defizit, keine Begriffsdefinitionen; Vermischung von Begrifflichkeiten; tlw. Falsche Fakten, unwissenschaftlich, argumentiert wie klassische

Verschwörungstheoretiker;

*Krymsanski*: stellt eine interessante Taxonomie der Machteliten auf → gegliedert in Superreiche, einen Komplex aus CEO's; die politische Klasse (die nur noch eine Dienstklasse darstellt), Schicht der Technokraten und Dienstleister; tatsächliche Verbindung der Machteliten zum Krieg könnte besser herausgearbeitet sein;

*Kurz*: „Henne – Ei“-Problematik → bedingt die Industrialisierung die Militarisierung oder die Militarisierung die Industrialisierung?; positiv: neue Interpretation der Moderne; gute Darstellung der Wandlung vom idealistischen Kämpfer zum „Lohnempfänger“ (Söldner);

Frage C) Trotz Neuer Kriegsökonomie kann man von *asymmetrischen Kriegen* sprechen, da trotz der Tendenz zur Privatisierung staatl. Militärs das Gewaltmonopol immer noch beim Staat liegt und die bekämpften Gruppen (z.B. Al-Qaida) rein privat finanziert werden und keinem Staat explizit zugeordnet werden können;

*Weltordnungskriege*: seit Auflösung der bipolaren Weltordnung kann man nur noch bedingt von Weltordnungskriegen sprechen;

*Globalisierungskriege/Neue Kriege*: möglicherweise bedingt die Globalisierung der Wirtschaft ein Anwachsen von Globalisierungskriegen (auf Basis des Neoliberalismus)

*Bandenkriege*: „Schattenwirtschaft“ → Begriff ist deshalb plausibel!